

## ÜBER DIE VERFASSER

ERICH BAGGE wurde 1912 in Neustadt bei Coburg/Oberfranken geboren. Er studierte in München und Berlin Physik. Sein Hauptinteresse galt zunächst der kosmischen Ultrastrahlung. Im Anschluß an seine Diplom-Prüfung (1935) promovierte er bei HEISENBERG in Leipzig mit einer Arbeit zur Theorie der Kernkräfte. Seiner Dissertation folgten verschiedene Abhandlungen über Vorgänge der Kernzertrümmerung durch die kosmische Ultrastrahlung. Als Fachmann auf kernphysikalischem Gebiet wurde er im September 1939 vom Heereswaffenamt zur Mitarbeit an den dort eingeleiteten Untersuchungen zur Nutzbarmachung der Kernenergie aufgefordert. 1941 wurde er wissenschaftlicher Assistent am Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik in Berlin und arbeitete während dieser Tätigkeit ein neues Verfahren zur Isotopen-Trennung aus, das heute in Fachkreisen als 'Isotopenschleuse' allgemein bekannt ist. Am 22. April 1945 wurde er zusammen mit namhaften deutschen Kernphysikern in Hechingen/Hohenzollern, wohin das Institut gegen Kriegsende verlagert worden war, von den Alliierten festgenommen und für fast ein Jahr zunächst in Frankr. und Belgien und dann in England interniert. Nach der Rückkehr nach Deutschland wurde BAGGE im März 1946 unter HEISENBERG in Göttingen Assistent an dem inzwischen in 'Max-Planck-Institut für Physik' umgetauften ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Institut. 1948 erhielt er einen Ruf an die Universität Hamburg als außerordentlicher Professor für Physik. Während seiner Hamburger Zeit wandte er sich wieder intensiv der Erforschung der kosmischen Ultrastrahlung zu, mit dem Hauptgewicht auf der Untersuchung der Ultrastrahlungsneutronen in der Atmosphäre und in bodennahen Materieschichten. Außerdem befaßte er sich mit der Weiterentwicklung der Funkenplattenzähler für Ultrastrahlenmessung. 1956 wurde er technisch-wissenschaftlicher Geschäftsführer der neugegründeten Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt, Hamburg, und baute im Rahmen dieser Funktion eine Arbeitsgruppe zur Behandlung von Reaktorproblemen und zur Konstruktion von Kernreaktoren auf. Im April 1957 wurde er zum Direktor des Instituts für reine und angewandte Kernphysik in Kiel ernannt. — ERICH BAGGE ist Mitherausgeber der Zeitschrift 'Atomkernenergie'.

### Wichtige Veröffentlichungen:

Zur Theorie der Kernschwingungen (1938)

Zur Theorie der Kernzertrümmerungen (1941)

Entwicklung der Isotopenschleuse (1943)

Zusammenfassender Bericht über die deutschen theoretischen Arbeiten zur kosmischen Ultrastrahlung von 1939 bis 1945. (*Fiat-Reviews of German Scientists*, Bd. 13, 1948.)

Ursprung und Eigenschaften der kosmischen Strahlung (Ergebnisse der exakten Naturwissenschaften 1948)

KURT DIEBNER wurde am 13. 5. 1905 in Obernesse bei Naumburg geboren. Seit 1925 studierte er Physik zunächst in Halle und dann in Innsbruck. Er promovierte 1931 als Schüler von G. HOFFMANN mit einer Arbeit 'Über die Kolonnenionisation einzelner Alpha-Strahlen'. Anschließend arbeitete er mehrere Jahre als wissenschaftlicher und Forschungsassistent am Physikalischen Institut der Universität Halle. In diese Zeit fallen mehrere experimentelle Arbeiten über Kernumwandlungen sowie der Aufbau einer Hochspannungsanlage für die Beschleunigung von Protonen. 1934 trat er als Mitarbeiter in die Physikalisch-Technische Reichsanstalt in Berlin ein. Schon im Dezember des gleichen Jahres wurde er Referent im Reichskriegsministerium bzw. im Oberkommando des Heeres, zuletzt als Oberregierungs-Baurat. In dieser Funktion war er führend beteiligt an der Aufnahme der Arbeiten zur Kernenergieverwertung in Deutschland, zuletzt (bis 1945) als Leiter der Versuchsstellen des Heereswaffenamtes in Gottow und des Reichsforschungsrates in Stadtilm. In diese Zeit fallen experimentelle Arbeiten zur Neutronenvermehrung mit Anordnungen aus Uranwürfeln und schwerem Wasser im Hinblick auf den Aufbau von Kernreaktoren.

Ende April 1946 wurde DIEBNER durch die Alliierten Truppen gefangengenommen und mit dem gleichen Kreis führender deutscher Kernphysiker wie BAGGE in England interniert. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland baute er im Januar 1946 ein privates Institut für die Entwicklung von elektronischen Meßgeräten auf. 1948 wurde er Leiter und Mitinhaber der Durag-Apparatebau GmbH, Hamburg. Am Aufbau der bereits erwähnten Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt war DIEBNER führend beteiligt und fungiert jetzt als ihr stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender; außerdem ist er geschäftsführender Vorstand der Studiengesellschaft zur Förderung der Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt e. V. — KURT DIEBNER ist Mitherausgeber der Zeitschrift 'Atomkernenergie'.

### Wichtige Veröffentlichungen:

'Künstliche Radioaktivität' gemeinsam mit E. GRASSMANN, Hirzel, Leipzig 1939.

'Resonanz-Eindringung von Alpha-Teilchen in den Aluminiumkern' 1932.

'Erweiterung der Grenzen für die Anwendung des Vakuum-Duanten-Elektrometers' 1933.